

«Fastenopfer»-Serie, sechster und letzter Teil

Indigene in Brasilien am Rande des Abgrunds

Wohltätig Das «Volksblatt» stellt die von «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» unterstützten Projekte vor.

Auch dieses Jahr unterstützt «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» die Arbeit des emeritierten Bischofs Erwin Krätler in Brasilien.

Seit der Wahl des neuen rechtsextremen brasilianischen Präsidenten Bolsonaro ist die indigene Bevölkerung massiv bedroht. Mit groben Einschüchterungen und Beleidigungen hat er bereits vor der Wahl die Rechte der Ureinwohner angegriffen. Kaum im Amt hat er seinen Worten Taten folgen lassen. Künftig wird die mächtige Agrarlobby über die indigenen Gebiete entscheiden. Und das, obwohl die Rechte der Ureinwohner in der Bundesverfassung garantiert sind.

Blutiger Kampf um Land und Bodenschätze

Das hat tiefgreifende Auswirkungen auf die indigenen Völker Brasiliens, die für ihren Lebensunterhalt und ihr körperliches und geistiges Wohlbefinden vollständig auf ihr Land angewiesen sind. Der Kampf um ihr Leben und um die Ökosysteme ist bereits brutal und blutig. Gewalttätige



«Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» will der Kirche am Xingu helfen, juristisches Fachpersonal zu engagieren.

(Foto: ZVG/Fastenopfer)

ge Angriffe sind an der Tagesordnung. Holzfäller, Siedler und Goldschürfer fühlen sich vom neuen Präsidenten ermutigt, immer weiter und brutaler in die indigenen Gebiete ganz Brasiliens einzudringen.

Widerstand der Kirche mit allen rechtlichen Mitteln

Vertreter indigener Völker Brasiliens kritisieren die feindliche Haltung des Präsidenten scharf und for-

dern Respekt für ihre in der Verfassung verankerten Rechte.

Bischof Erwin Krätler sieht die indigenen Völker am Rande des Abgrunds. Er schreibt, dass es bis vor Kurzem unvorstellbar gewesen sei, dass jemals ein Präsident Brasiliens den Einsatz für die indigenen Völker und ihre Mitwelt auf solche Weise angreifen und bedrohen könnte. Es gehe um Leben und Tod. Er ist der festen Überzeugung, dass die Kirche

dazu nicht schweigen darf. Sonst werde sie mitverantwortlich am Untergang von Völkern. Die Kirche will deshalb mit allen rechtlichen Mitteln Widerstand leisten. Dazu ist eine professionelle Rechtsberatung und juristischer Beistand notwendig. Das ist mit finanziellen Aufwendungen verbunden.

«Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» will eben dazu einen finanziellen Beitrag leisten. (eps)

ANZEIGE



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.wirteilen.li

Spendenkonto:

Liechtensteinische Landesbank AG
Kontonummer: 218.075.56
Clearingnummer: 8800
IBAN: LI80 0880 0000 2180 7556